

Black Cat Bone – Vier Jahrzehnte Bluesrock aus Passion: Die Tübinger Band hat was zu feiern

Spielen, solange es Spaß macht

VON JOACHIM KREIBICH

TÜBINGEN. Vierzig Jahre Blues bedeutet keineswegs vier Jahrzehnte Kummer und Schmerz. Wer Stephan Wegner (65) und Uli Wagner (66) auf oder neben der Bühne erlebt, hat eher den Eindruck, dass sich Blues für eine fortgesetzte Vitalitätskur eignet. »Echte Cracks werden nicht mehr älter, sondern nur noch reifer«, heißt es in der Szene. Jetzt feiert die Band Black Cat Bone 40. Geburtstag.

Der Start. Der Auftritt im November 1979 bei »Rock gegen Rechts« in der Mensa Morgenstelle gilt als Startschuss. Die Mischung war noch kunterbunt. »Wir haben uns gleich heftig übernommen und Musik von Doors bis Steely Dan nachgespielt«, erinnerte sich Stephan Wegner in späteren Jahren. Für die erste Platte nutzten Gitarrist Hans-Jörg Müller und Bruder Robert (Schlagzeug) die Abwesenheit der Eltern. Kurzerhand wurde das Wohnzimmer der Müllers in Wannweil von der Band für ein Wochenende zum Studio umfunktioniert.

Wie die Stones. Die Rolling Stones ließen sich bei ihrem Namen von einem Muddy-Waters-Song inspirieren. Black Cat Bone bedienten sich bei Johnny Winter.

Viel Prominenz. Black Cat Bone waren mit vielen Größen im Studio oder live auf der Bühne. Ob Luther Allison, Alvin Lee von Ten Years After, Stones-Gitarrist Mick Taylor oder Rick Derringer – sie alle ließen keinen Zweifel, dass sie mit den Jungs aus Tübingen bestens harmonierten. Für Katie Webster waren Black Cat Bone ihre feste europäische Tour-Band.

Große Festivals, kleine Clubs. »Es kommt nicht auf die Größe der Arena an«, sagt Uli Wagner. Die Auftritte in Montreux oder bei Euro-Rock in Barcelona vor 12 000 Besuchern haben die Musiker genossen – aber ebenso die vielen kleinen in Clubs wie der Mitte in Reutlingen oder dem Hauptbahnhof in Tübingen. »Die Leute sagen, man sieht, dass es uns Spaß macht. Und das hängt vom Publikum und der Musik ab«, bestätigt Wegner. Zu den Groß-Auftritten in jüngerer Zeit zählt der im Vorprogramm des Zucchero-Konzerts 2017 in Tübingen.

Trennung zum Jubiläum. Eine kritische Phase brachte der Umzug von Gitarrist und Sänger Hans-Jörg Müller nach Florida. Der Mitbegründer und Frontman hatte geheiratet, heißt seither McMinamin und wollte nur noch einmal im Jahr für eine kurze Tour zur Band stoßen. Statt gemeinsamer Konzerte zum 25-jährigen



Die Bluesrockers von Black Cat Bone sind weiter aktiv (von links): Stephan Wegner, Gunter Richter, Martin Holzner und Uli Wagner. Vorne Frontfrau Tanja Telschow, die einen German Blues Award als beste Sängerin ihr eigen nennt. FOTO: WEBER

Bestehen gab's 2004 die Trennung. Um einem Namens-Streit aus dem Wege zu gehen, stand übergangsweise »Black Cat Bone Rhythm Section« auf den Plakaten. Die Namen der weiteren Musiker wurden jeweils extra aufgeführt.

Mehr als nur Ersatz. Den Fans schwante Übles. »Ein absoluter Klasse-Gitarrist wie Müller ist nicht zu ersetzen«, fürchteten viele. Doch dann sprang Norbert Hahn ein, und der Band gelang in der Folge ein echtes Kunststück: Mit Gunter Richter und Werner Dannemann fand man zwei weitere Hochkaräter – und dazu auch noch mit Tanja Telschow eine Sängerin, die dann 2016 den German Blues Award holte.

Wechsel. »Mit Werner Dannemann ist Black Cat Bone mehr ein aus dem Bauch heraus gespieltes Blues-Experiment«, witzelte Wegner 2009, als man den 30. Geburtstag feierte. Gunter Richter und Tanja Telschow standen für die eher amerikanische Variante. Dannemann stieg später aus und widmete sich anderen Projekten. Auch Keyboarder Linus Wahl verließ die Band. Er starb 2018.

Solide Basis. Wer hoch hinaus will, braucht ein gutes Fundament. Diese Weisheit gilt nicht nur für Baumeister und Architekten. Bassist Stephan Wegner und Schlagzeuger Uli Wahl, der Anfang der 80er-Jahre eigentlich nur kurz einspringen wollte, sind genau die Typen, die sich ein Band für musikalische Höhenflüge wünscht. Zufrieden mit ihrer Rolle, aber immer mit dem nötigen Druck. Und wer genau hinhört, merkt, dass sie sogar öfter mal mitsingen – obwohl sie nicht so sicher sind, dass das in einem Artikel über die Band überhaupt Erwähnung finden sollte.

Klasse und Wahnsinn. »Zwei Klasse-Solisten und eine Wahnsinns-Sängerin.« So ähnlich lautet die Beschreibung der beiden Urgesteine für ihre Mitstreiter, die später dazugestoßen sind. Tanja Telschow hat eine beeindruckende Stimme und ebensolche Präsenz auf der Bühne. Gunter Richter ist ein starker Gitarrist. Martin Holzner, seit 2012 dabei, nutzt die Keyboards auch immer wieder zu heftigen Solo-Ausflügen.

Auf Konserve. In den ersten 25 Jahren

hat die Band elf Alben herausgebracht. 2010 erschien dann nach langer Pause »Viewpoint« (mit beiden damaligen Besetzungen, der eher britischen Dannemann-Variante und der mehr amerikanischen Telschow-/Richter-Spielart). 2014 kam »Live at the Pavillon« heraus, als CD und als DVD.

Open End. Die 20 Jahre hat die Band an einem besonderen Abend mit Gaststars wie Stan Webb und Guitar Crusher gefeiert. Die 30 Jahre begingen Black Cat Bone mit den zwei damaligen Besetzungen. Dieses Jahr sind die 15 Konzerte bei Festivals und in Clubs nicht extra als Geburtstags-Konzerte angekündigt. Aber Veranstalter und Fans wissen, dass es etwas zu feiern gibt. Ob es in einem Jahrzehnt wieder einen runden Geburtstag gibt? Wegner und Wagner unisono: »Wir spielen, solange es uns Spaß macht.«

IM HAUPTBAHNHOF

Black Cat Bone spielen am Samstag, 6. April, in Tübingen im Hauptbahnhof. Das Konzert beginnt um 21 Uhr.